



NATURSPORT IN PLÖN

DIE CHRONIK EINER PADDELEKKURSION



DIE 7E ON TOUR

Diesen Herbst hat sich unsere Klasse zum Plöner See aufgemacht um gemeinsam in der Natur Sport zu treiben. Wir sind sportlich an unsere Grenzen gegangen, haben zusammen gehalten, haben mehr über uns und unsere Freunde sowie über die Natur gelernt...

...Wir haben gelernt, haben Leistung gezeigt, waren erfolgreich und haben unsere Freude miteinander geteilt.

Diese Zeitung soll unsere großen und kleinen Abenteuer dokumentieren, soll berichten von unserer Paddelreise nach Plön.



STADTTEIL
SCHULE
BERGSTEDT



INHALT

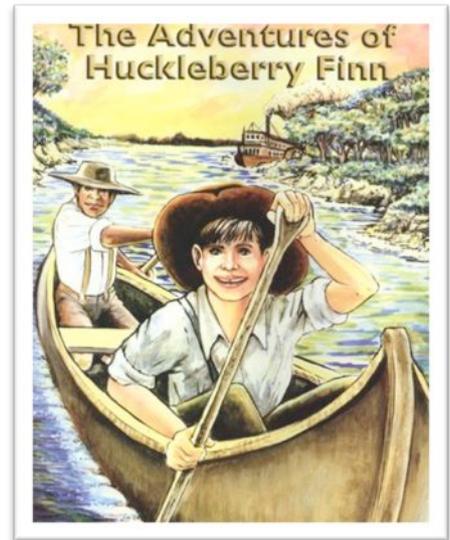
| | |
|--------------------------------------|----------|
| VORWORT | S. 02 |
| TROCKENÜBUNG IM KLASSENRAUM | S. 03 |
| ANPADDELN AM OSTERBEKKANAL | S. 04 |
| EINKAUFN | S. 05 |
| DIE HIN(SCH)FAHRT NACH PLÖN | S. 05 |
| ANKUNFT AM ZELTPLATZ | S. 06 |
| DAS ZELTCHAOS | S. 06 |
| AB AUFS WASSER KINDER! | S. 07 |
| DER NÄCHSTE TAG | S. 08 |
| DIE MATSCHEPAMPE | S. 08 |
| GESCHICHTE VOM VERLORENEN SCHUH | S. 09 |
| DER KANAIDER WECHSELT DEN STEUERMANN | S. 09 |
| UNSER LETZTER PADDELTAG | S. 10 |
| DEAR DIARY... | S. 11 |
| DIE GEPLANTE KENTERROLLE | S. 11 |
| DIE LUSTIGSTEN MOMENTE | S. 12 |
| ERSTES MAL PADDELN | S. 12 |
| ELFCHEN | S. 13 |
| DIE WASCHWEIBER | S. 14 |
| HAPPY FIRE | S. 14 |
| DAS LAGERFEUER UND DER GRILL | S. 15 |
| MEINE SCHÖNSTEN MOMENTE | S. 15 |
| DAS SEEUNGEHEUER | S. 16 |
| AUCH MIT IM BOOT | S. 16 |
| SPIELE | S. 17 |
| INTERVIEWS | S. 18 |
| QUIZ | S. 19 |
| IMPRESSIONEN | S. 20-21 |
| DANKSAGUNG | S. 22 |

VORWORT

ON TOUR

Diese Zeitung haben wir „7E On Tour“ genannt, denn gemeinsam begibt sich unsere Klasse immer wieder auf Unternehmungen. Ob Klassenreise, Wandertag, Theaterausflug oder eben eine Exkursion in die Natur wie diese. Es geht darum zu Reisen und Neues und Unbekanntes zu entdecken. Es geht darum über Sich, Andere und Anderes zu lernen. Der Leitspruch unserer Klasse lautet „Reisen ist tödlich für Vorurteile“.

Dies ist ein Zitat von Samuel Longhorn Clemens, besser bekannt als Mark Twain - Ein Autor, der so wundervolle Bücher wie Tom Sawyer und Huckleberry Finn schuf. Geschichten, die mich schon als Kind in den Bann gezogen haben. Und auch wenn wir nicht auf dem mächtigen Mississippi unterwegs sind, so ist das Paddeln auf der Schwentine und dem Plöner See doch für uns mindestens genau so ein großes Abenteuer...



Steffen Ruch



Impressum

HERAUSGEBER UND FÜR DEN INHALT
VERANTWORTLICH:

Steffen Ruch und die Klasse 7E
Stadteilschule Bergstedt
Volksdorfer Damm 218
22395 Hamburg

FOTOS:

Erik Haupt
Steffen Ruch

GESTALTUNG:

Steffen Ruch

DRUCK UND HERSTELLUNG

Stadteilschule Bergstedt

TROCKENÜBUNGEN IM KLASSENRAUM

ANNIKA ADERMANN

Heute ist Freitag der 06.09.13. Heute wollen wir uns in den ersten beiden Stunden ein Kajak und die Regeln für Wassersportler mal etwas genauer angucken. Um 8:15 Uhr trugen vier Kinder ein Kajak in den Klassenraum. Herr Ruch kam hinterher und trug eine Schwimmweste, einen Spritzschutz und ein Paddel in die Klasse. Dann hat jeder einen Stapel Zettel bekommen mit Theorie zum Thema Paddeln. Das Kajak wurde in der Zwischenzeit auf sechs Tische gestellt. Herr Ruch hat dann mit uns die Teile vom Kajak besprochen. Danach hat Herr Ruch sich ins Kajak gesetzt. Auf einmal fingen

alle an zu schreien, weil am Boot eine Spinne krabbelte. Als sich alle wieder beruhigt hatten, hat Herr Ruch sich wieder ins Boot gesetzt. Danach wollten Herr Ruch sich die Schwimmweste anziehen- da fing das nächste Problem an. Herr Ruch passte nicht in die Schwimmweste. Als er Yara ausgewählt hatte, haben wieder alle geschrien, weil Herr Ruch einen Spinnenkokon am Arm hatte. Als sich zum zweiten Mal wieder alle beruhigt hatten, hat Yara die Schwimmweste angezogen. Als wir die Aufgaben zu Ende besprochen haben, gingen wir mit dem Boot nach draußen. Als wir alle draußen waren, musste jeder sich einmal ins Boot setzen um die Paddelbrücke zu üben.



ANPADDELN AM OSTERBEKKANAL

ANNIKA ADERMANN

Heute fahren wir zum Osterbekkanal um bei dem Verein Hanseat für Wassersport E.V. zu üben. Da wollen wir schon mal ein bisschen für unsere Paddelfahrt in Plön üben. Um 12:05 sind wir von der Haltestelle Stüffel in Bergstedt losgefahren. Wir mussten umsteigen. Als erfahrene HVV-Fahrer war das natürlich kein Problem für uns. Nach ca. einer dreiviertel Stunde waren wir endlich da, wir waren am Hanseat angekommen. Wir haben uns als erstes umgezogen. Danach haben wir die Kajaks rausgebracht. Als Frau Möhring von der Röver-Stiftung kam, hat sie uns noch ein paar wichtige Sachen erklärt. Die Gruppen waren schnell eingeteilt. Dann ist die erste

Gruppe mit Herrn Ruch auf das Wasser gegangen. Wie man richtig einsteigt hatten wir bereits geübt. Es war trotzdem ein wackeliges Gefühl, aber es war auch irgendwie cool. Als die zweite Gruppe nun auch aufs Wasser durfte, wurde außerdem ein Kanadier rausgetragen. Jeder von uns ist heute Kanadier als auch mit dem Kajak gefahren. Wir haben dann also an einem Tag zwei neue Sportarten kennengelernt. Als die Zeit fast vorbei war, haben wir alle noch die Boote geputzt. Leonie und Kimberly haben zum Schluss noch die Kenterrolle vorgezeigt. Am Ende des Tages war Herr Ruch sehr stolz auf uns und wir auch.



Infobox:

Die **Osterbek** ist ein Bach in Hamburg. Sie entspringt in Farmsen-Berne und mündet als „Langer Zug“ in die Außenalster.



EINKAUFEN

ALINA BRÖMMER

Am Dienstag den 17.09.2013 waren Leonardo, Frau Rühl, Herr Ruch und ich in der Metro einkaufen. Wir haben richtig viel eingekauft am Ende waren zwei Einkaufswagen voll. Wir kauften Obst, Gemüse, Wurst, Käse, Süßaufstrich, Butter, Toast und noch vieles mehr ein. Am Ende haben wir 343 Euro für den Einkauf ausgegeben. Es war total spannend für so viele Leute einzukaufen und richtig zu berechnen wie viel wir benötigen



DIE HIN(SCH)FAHRT NACH PLÖN

LEONARO CVEK

Wir haben uns um 8:45 Uhr an der S-Bahn-Station Poppenbüttel getroffen. Herr Hinsch, der Vater von Lars, hat die Koffer in seinen Transporter geladen. Als alle da waren und die Kinder sich von den Eltern verabschiedeten, gingen wir zur S-Bahn. Einige holten sich einen Snack. Als die S-Bahn kam, fuhren wir zum Hauptbahnhof. Im Zug aßen wir unsere Snacks und redeten. Alle waren sehr aufgeregt. Im Hintergrund hörte man das Rattern des

Zuges.
Am

Hauptbahnhof angekommen, durften wir noch 20 Minuten auf den Metronom warten, der uns nach Lübeck fahren sollte. Im Metronom klönten wir weiter und aßen Süßigkeiten. Die Fahrt dauerte ungefähr eine Stunde. In Lübeck stiegen wir in einen anderen Zug um, der Lübecker Hauptbahnhof war im Vergleich zum Hamburger Hauptbahnhof leer. Wir fuhren von Lübeck nach Plön. Als wir in Plön ankamen, sollten wir eigentlich eine halbe Stunde zu Fuß gehen, aber Frau Rühl wusste den Weg nicht. Sie hat sich im Informationszentrum erkundigt. Alle mussten auf sie warten. Irgendwann kam sie und wir konnten am See zum

Campingplatz gehen. Auf halben Weg kam uns Herr Ruch schon mit Leonies Fahrrad entgegen um uns den rechten Weg zu zeigen.



ANKUNFT AM ZELTPLATZ

ALINA BRÖMER

Wir haben uns alle gefreut endlich da zu sein, denn die Fahrt mit der Bahn und der Weg vom Bahnhof bis zum Zeltplatz dauerten schon etwas länger. Als wir am Campingplatz ankamen, wurde erst mal das Gepäck vergeben, welches Herr Hinsch freundlicherweise mit seinem Auto und

Anhänger nach Plön gefahren hat. Nun mussten wir schnell unsere Zelte aufbauen, denn der Himmel war schon dunkel grau und Regen kündigte sich bedrohlich an. Wir haben es gerade noch geschafft aufzubauen bevor wir eine kurze aber kräftige Dusche abbekommen haben.



DAS ZELTCHAOS

PAUL BOCHENEK & HANNES GRISCHEK

Wir sind am Campingplatz angekommen und wollen schnell die Zelte aufbauen, weil schlechtes Wetter vorausgesagt wurde. Wir haben uns so sehr beeilt, dass manche Zelte

sogar zusammengekracht sind. Also hat es doppelt so lange gedauert wie geplant. Einige Leute mussten im Regen aufbauen. Die Gruppen haben sich schnell zusammen gefunden. Wir haben uns dann kurz in unseren Zelten ausgeruht.



AB AUFS WASSER KINDER!

ALINA BRÖMMER

Heute war unser erster Tag in Plön. Als wir am Zeltplatz angekommen waren, haben wir die Studentinnen das erste Mal gesehen. Danach haben wir uns gegeneinander vorgestellt. Danach mussten wir uns beeilen um die Zelte aufzubauen, weil es begonnen hatte zu regnen.

Als es weniger wurde, sind wir zu den Booten gegangen. Am Wasser angekommen, wurden wir in Gruppen eingeteilt und die Gruppen wurden in 10 Kajaks und 2 Kanadier verteilt. Da haben wir einige Hinweise und eine allgemeine Einweisung erhalten. Danach sind wir schon gleich auf den Plöner See zum Paddeln. Herr Ruch wollte keine Zeit verschwenden. „Ab Auf's Wasser, Kinder!“ war das Kommando auf das wir alle gewartet hatten. Die Kajaks sammelten sich im Päckchen und warteten auf die Kanadier – unsere Mutterschiffe. Eins fuhr

vorne, eins fuhr hinten. Die Kajaks dazwischen. Erstes Ziel: Die Rohrdommelbucht, die nach dem gleichnamigen Vogel benannt ist (siehe Infobox). Weil es alles so gut geklappt hat, durften wir eine längere Tour machen. Da sind wir in einen kleinen Flussarm durch einen Schilfgürtel gefahren. Da mussten

diejenigen, die in den Kanadiern saßen aussteigen und schieben. Dann sind wir einmal um die ganze Prinzeninsel gepaddelt. Dabei haben wir zweimal geübt wie man aus dem Kajak in den Kanadier reinkommt und vom Kanadier wieder in das Kajak um Schüler auszuwechseln, die nicht mehr konnten. Die letzten Meter mussten wir gegen die Strömung und den starkem Wind anpaddeln. Ich fand den Tag richtig cool! Wir haben alle gekämpft und zum Glück ist niemand gekentert.

Infobox:

Die **Rohrdommel** ist ein Vogel aus der Familie der Reiher. Die Rohrdommel lebt verborgen in ausgedehnten Röhrichten.

Infobox:

Die **Prinzeninsel** ist eine Halbinsel im Großen Plöner See südwestlich der Stadt Plön. Sie wurden so benannt, weil dort die Söhne Kaiser Maximilian oft waren.



DER NÄCHSTE TAG

ANNIKA ADERMANN

Heute sind wir nach Plön gepaddelt. Es war richtig cool. Erst wollten wir nicht nach Plön paddeln, aber Kimberly und das gute Wetter haben dann Herrn Ruch überzeugt doch nach Plön zu paddeln. Wir sind um 11.05 losgefahren. Frau Rühl, Erik und Niko sind um ca. 13.45 zu Fuß in Richtung Plön losgegangen. In Plön sind wir durch den Stadtgraben gepaddelt. Leider hatten wir Niedrigwasser, so dass wir aussteigen mussten und die Boote ziehen mussten. Das war eine ziemlich matschige Angelegenheit. Aber davon kann Lars mehr berichten. Als wir in Plöns

Innenstadt angekommen sind, hatten wir eine dreiviertel Stunde Zeit uns Plön anzusehen. Die Boote haben wir am Ufer des Schwanensees an Land gezogen. Unsere Lehrer haben auf die Boote aufgepasst. Um ca. 15.00 Uhr sind wir wieder Richtung Campingplatz gepaddelt. Zum Abendbrot haben wir alle gemeinsam gegrillt. Vico hatte Nudelsalat mitgebracht, der sofort weg war, weil er so gut geschmeckt hat. Zum Schluss hat Herr Ruch noch Würstchen versteigert. Am Abend saßen wir noch alle gemütlich am Lagerfeuer und haben geklönt und gesungen.

DIE MATSCHEPAMPE

HANNES GRISCHEK, PAUL BOCKENEK

Wir sind Heute alle mit den Kajaks und Kanadiern in die Plöner Innenstadt gepaddelt. Auf dem Weg sind wir in eine Wasserrutsche gepaddelt. Das war lustig aber leider war das Wasser zu flach,

also mussten wir uns mühselig vorschaukeln. Es ging danach ohne Hindernisse weiter bis wir in einen Kanal gefahren sind. Dort mussten wir alle aussteigen, weil das Wasser so flach war und darum mussten wir unsere Boote schieben. Lars hat seinen Schuh

schlauerweise in der Matschepampe versenkt. Als wir fertig waren, durften wir shoppen. Lars hat neue Schuhe von Frau Rühl bekommen. Dann sind wir anders herum nach Hause gefahren Das war lustig.



GESCHICHTE VOM VERLORENEN SCHUH

LARS HINSCH

An unserem letzten Paddeltag passierte es: Um durch einen flachen Wasserlauf zu kommen, mussten wir aus unseren Kajaks aussteigen. Ich stapfte durch das flache Gewässer und zog das Kajak hinter mir her. Auf einmal wurde das Wasser wieder tiefer. Der Boden war sehr matschig. Ich sank 50cm tief ein.



Und da geschah es. Ich rutschte mit meinem Fuß aus dem Schuh und fand ihn nicht wieder. Eine viertel Stunde lang suchte ich nach ihm. Dabei stand ich bis zur Taille im kalten Wasser. Ich sah ihn nie wieder. Herr Ruch ist mit dem Kanadier auch zu der Stelle gefahren und hat mit dem Paddel den Schlick durchwühlt – ohne Ergebnis. Am Ende der Pause kam Frau Rühl mit einem Paar nigelnagelneuen Schuhen in der Hand zu mir. Die sind sogar schön gefüttert und echt warm und sind schöner als meine alten. Vielen dank! Daran könnt ich mich glatt gewöhnen ;-).

DER KANADIER WECHSELT DEN STEUERMANN

ANNIKA ADERMANN

Am Samstag, dem 21.09.13 auf der Rücktour von Ascheberg durften Vico und ich den Kanadier

steuern. Es war sehr schwierig die Kommandos richtig zu geben und im Takt zu bleiben! Aber es hat auch sehr viel Spaß gemacht. Die Studenten

Jana hat Vico und mir aber gut erklärt wie es richtig geht. Beim ersten Mal hat es noch nicht so gut geklappt, aber danach wurde es immer besser!!!



UNSER LETZTER PADDELTAG

LEONIE CRAMER

Heute sind wir wieder Kajak und Kanadier gefahren. Die Mädchen waren im Kanadier. Wir sind wieder durch die Rohrdommelbucht gefahren und sind über eine Wasserrutsche am Kleinen Plöner See angekommen.

Vom See aus sind wir durch mehrere Nebenflüsse gefahren und haben kurz vor Plön gestoppt.

Herr Ruch hat ein Foto von der ganzen Klasse gemacht. Dann wollten wir durch einen Nebenfluss fahren, aber das Wasser war zu flach. Manche sind den Weg zu Fuß gegangen, weil die Schuhe nicht nass werden durften oder sie nicht wollten, dass ihre Schuhe nass werden. Die anderen Kinder und Herr Ruch mussten die Boote ziehen.



Lars hat einen Schuh von sich im Wasser verloren. Dann haben wir in Plön angelegt und hatten 60 Minuten Zeit zum bummeln. Auf der Fahrt zu unserem Zeltplatz hat Paul fast ein Kenterrolle gemacht, weil er sich nach hinten umgedreht hat.

Als wir die Boote sauber gemacht haben, hat Kimberly, Paul, Leonie und Jannika eine

Wasserschlacht gemacht. Am Abend haben wir uns noch ein Mal

zusammen gesetzt und uns von den guten Sachen und denn schlechten Sachen am Tag erzählt. Kurz vor dem Ins-Bett-Gehen haben ein paar Jungs noch eine Deo-Schlacht gemacht. Den Mädchen ist total schlecht geworden. Das war echt nicht nett.



DEAR DIARY...

JANNIKA WESTPHAL

We the class 7e were from Thursday, to Sunday the in Plön. On Thursday we met us at the station Poppenbüttel. We gave our cases and backpacks to Lars father and he has driven them to Plön. We said good bye to our parents and then we drove away. At half past eleven we were in Plön on the camping place. We quickly did our tent build up, because thirty minutes later, it has begun to rain. Fifteen minutes

later we went on the water with the boats. In the evening we ate soup. Next day Mr. Ruch sung us out of our bed! It was so creepy!!! I think it was like "Reise Reise, Aufstehen...". For breakfast we ate bread roll

were finished with breakfast, we made a long tour to the city with the boat. In the evening we ate Ravioli or soup from the last day. At seven 'o clock we did a campfire with funny and creepy stories! Oh!!!! Next day we also did a fire. On Sunday, most parents picked us up in Plön and some children went back by train. It was a wonderful idea. Everything was fun and cool and I want to say: Thank you Mr. Ruch and Mrs. Rühl.

Infobox:

Reise reise ist ein seemännischer Weckruf. Es hat seinen Ursprung im niederdeutschen „rise rise“ und auch im Englischen *to rise* (aufstehen) hat es die gleiche Bedeutung.

with chocolate or salami. Later we paddled like every day. For dinner we had a barbecue - hmm yummy! Next day, when we

DIE GEPLANTE KENTERROLLE

ALINA BRÖMMER

als wir am dritten Tag auf dem Rückweg bei der Wasserrutsche waren, hat Herr Ruch Alea und mich gefragt ob wir mit einem Boot zum Campingplatz gehen und uns bereit machen wollen für die Kenterübung.

Unsere Antwort war natürlich „JA“. Als wir die anderen gesehen hatten, sind wir langsam ins Wasser

gegangen um zu gucken wie kalt das Wasser war. Doch als wir nass waren, kam alles anders... Die, die wir an Land gezogen haben sind entweder ausgestiegen und wieder ins Wasser gegangen oder sie sind mit dem Boot weit raus geschwommen. Danach ist Herrn Ruch die Hutschnur geplatzt und wir durften nicht mehr kentern. Das doofste war, Alea und ich waren schon nass. Wir sollten duschen gehen und danach noch helfen die Boote zu putzen.



DIE LUSTIGSTEN MOMENTE IN PLÖN

JANNIKA WESTPHAL

Als wir am Freitag abends ein schönes Lagerfeuer gemacht haben, war es sehr lustig als Herr Ruch gruselige Lieder gesungen hat. Oder als Alina Ihr Spiel „Bustour“ gemacht hat. Auf einer Bank saßen Alina, Herr Ruch und Kimberly (in der Reihenfolge). Wenn Alina gesagt hat, dass eine Rechtskurve kommt, musste man sich nach

rechts lehnen und das gleiche mit links. Wenn Alina gesagt hatte, dass ein steiler Berg kommt, musste man aufstehen und Herrn Ruch wurde nasses Toilettenpapier unter den Po gelegt. Oder als Herr Ruch die Augen verbunden wurden und dann wurde gefragt, was man zuerst macht wenn man ins U-Boot steigt. Herr Ruch hatte noch

Glück, denn er hat gesagt, dass man zuerst die Luke schließen soll. Doch als Hannes gefragt wurde, wurde es sehr nass auf dem Kopf bei ihm.



ERSTES MAL PADDELN

PAUL BOCHENEK, HANNES GRISCHEK

Heute waren wir paddeln. Es war für mich sehr schwer, weil ich das erste Mal im Kajak saß. Als ich auf dem Wasser war, schien das Lenken für mich hoffnungslos (das sah bestimmt lustig aus). Zum Glück kam in der Not mein Retter Herr Ruch. Er erklärte mir wie ich lenken sollte. Als Erstes klappte es nicht so gut und die anderen waren schon außer Sichtweite. Doch dann



klappte es immer besser und es machte riesen Spaß. Jetzt musste ich nur noch das anlegen üben, was mir später auch ganz gut gelang. Bei meinem ersten Mal Paddeln, habe ich viel erfahren, gelernt und viel Spaß gehabt. Paddeln ist cool!

ELFCHEN

NINA HÄRTEL, ANNIKA ADERMANN, ALEA ZIESCHE, KLARA-MARIE KOPFLOW

*Paddel
in Plön
hat Spaß gemacht
war sehr, sehr toll
Danke*

*Plön
wunder schön
Wetter war schön
Paddeln hat Spaß gemacht
Spaß*

*Wasser
sehr Nass
und Wasser kalt
Es gab auch tolle
Tage*

*Wetter
war toll
Die Sonne schien
Es gab auch Regen
Super*

*Zelten
in Plön
war sehr toll
es hat spaß gemacht
Paddeln*

DIE WASCHWEIBER

NINA HÄRTEL, ALEA ZIESCHE, KLARA-MARIE KOPFLOW

Die fünf Waschweiber heißen Annika, Nina, Alea, Klara und Laura. Die Jungs waren zu faul und die können es sowieso nicht. An dem Tag wo wir Chili Concarne gegessen haben, waren die Waschbecken echt dreckig. Nach jedem Frühstück waren von den Jungs die Messer dreckig und die Mädchen hatten noch die Teebeutel im Becher. Wir haben am Abend

während der Feedbackrunde am Lagerfeuer das Thema angesprochen. Am letzten Tag war es dann schon besser. Die Gruppe und unsere Lehrer haben uns sehr gelobt.



HAPPY FIRE

LARS HINSCH, HANNES GRISCHEK

Herr Ruch, Luca, Lars, Niko, Vico, Erik, Hessi, Paul, Leonardo und Hannes sind mit dem Bollerwagen Holz sammeln gegangen für unsere Feuerstelle. Wir haben ordentlich was gesammelt. Den Anhänger, den wir von Lars Vater bekommen hatten, haben wir ordentlich voll gepackt mit unserem gesammelten

Holz. Beim Holz sammeln sind wir an einem Spielplatz vorbei gekommen und Herr Ruch war gleich Feuer und Flamme. Wir haben uns alle auf eine Drehscheibe gesetzt und wir haben uns gedreht. Nach kurzer Zeit wurde Herr Ruch schwindelig (das war mal wieder so klar ;-)). Wir sind zweimal mit dem Bollerwagen in den Wald gegangen. Morgen werden wir Feuer machen und vielleicht sogar grillen.



DAS LAGERFEUER UND DER GRILL

CARL VICO HEINRICH &
LUCA ROTH

Herr Ruch, Hannes, Lars, Luca und Vico haben das Feuer angemacht. Als das Feuer brannte, mussten Erik und Luca den Grill

holen. Während die anderen probierten den Grill mit heißen Kohlen anzuzünden, war Hannes, der alte Pfadfinder, mit seiner Birkenrinde sehr erfolgreich. Bald brannte das Feuer und die ersten Würstchen brutzelten auf dem Grill. Nach dem Essen haben wir die Feedbackrunde beendet, die wir zuvor begonnen hatten. Zuletzt gab es noch eine Witzerunde. Dieses war ein wunderschöner Freitagabend.



MEINE SCHÖNSTEN MOMENTE

LAURA GERKEN

Toll fand ich, dass ich zum ersten Mal mit einem Kajak auf dem Wasser war. Ich war sehr glücklich, dass ich mal zelten konnte, weil ich noch nie gezeltet hatte und auch nicht mit so

vielen Menschen. Das war toll. Wir haben abends ein Lagerfeuer in der Mitte unseres Zeltplatzes gemacht und Herr Ruch hat mit uns gesungen. Das war sehr lustig.



DAS SEEUNGEHEUER

LEONIE CRAMER

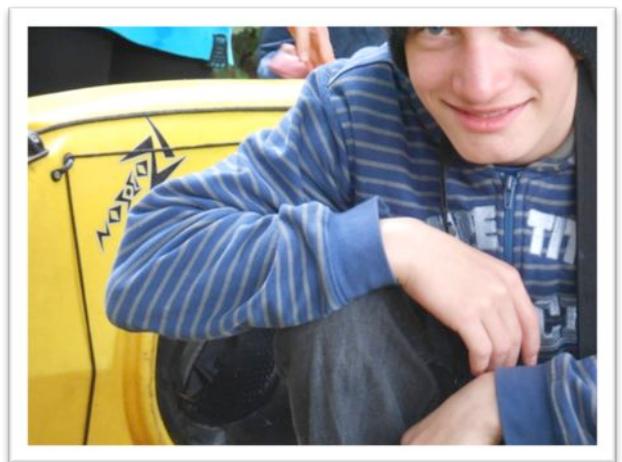
In den Gewässern von Plön schwimmen kleine Seeungeheuer, die für Unruhe in der ganzen Stadt sorgen. Manche Bewohner Plöns sind schon für zwei Monate aus der Stadt geflüchtet. Bald sind alle Bewohner Plöns weg, um sich zu schützen. Aber plötzlich sieht ein Mann wie eine Klasse auf dem Plöner See mit Kajaks und Kanadiern fährt. Kurz darauf stellt ein Polizist fest, es sind keine Seeungeheuer, sondern ganz gewöhnliche Enten, die für uns alle harmlos sind. Vielleicht haben Sie auch Lust nach Plön zu fahren, kleine Seeungeheuer zu sehen oder mit Kajak und Kanadier zu fahren, oder einfach die Natur genießen. Viel Spaß.



AUCH MIT IM BOOT

ERIK HAUPT

Als mein Wecker morgens um 8 Uhr klingelte, sprang ich sofort auf und machte mich sehr schnell fertig. Ich nahm meine zuvor zusammengepackten Sachen zusammen und rannte mit meinem Vater aus dem Haus, sprang ins Auto und wir fuhren los zum S-Bahnhof. Dort wartete bereits meine halbe Klasse auf mich. Dessen Taschen waren schon im Autoanhänger von einem Vater von einem Schüler meiner Klasse gepackt. nach 20 Minuten fuhren wir gemeinsam zum Hauptbahnhof, wo wir in den Regionalzug gestiegen sind. Im Zug haben dann die meisten Schüler Karten gespielt oder haben Musik gehört. Als wir in Plön angekommen sind, haben wir uns zu Fuß auf den Weg zum Zeltplatz gemacht. Wir haben dann unsere Zelte aufgebaut und bewohnbar gemacht. Dann sind wir erst mal zum See gelaufen um diesen zu besichtigen. Am nächsten Morgen wurden wir von Herrn Ruch mit einem Lied geweckt. Nach dem Frühstück sind wir die Klasse paddeln. Ich konnte jedoch nicht mit, da ich nicht schwimmen kann. Ich bin stattdessen mit einem Klassenkameraden und Frau Rühl zu einem Restaurant gegangen, wo sie uns netterweise eine Sprite spendiert hatte. Dann erschienen plötzlich zwei Boote am Horizont und kurz danach die ganze Klasse in ihren Booten. Sie sind dann zu uns zum Restaurant gepaddelt und haben dort auch eine Pause gemacht. Wir haben gemeinsam gespielt und gelacht. Obwohl ich nicht aufs Wasser durfte, war ich doch mit ihm Boot.



SPIELE

ALINA, LUNA

Abends haben wir meistens am Lagerfeuer gegessen und Spiele gespielt. Am ersten Abend hatten wir keine Kohle und kein Holz um das Feuer an zu machen, doch am nächsten Tag bei der Paddeltour haben wir Kohle gekauft um am Abend dann Lagerfeuer zu machen. Außerdem haben die Jungs Holz gesammelt. Als wir alle am

Feuer saßen, haben wir uns Witze und Gruselgeschichten erzählt. Am zweiten Tag saßen wir am Abend zusammen und haben "RIPPEL DIPPEL, BUSFAHRER und U-BOOT gespielt. Es war ziemlich witzig, denn als wir BUSFAHRER mit Herrn Ruch gespielt haben, wurde er am Po ziemlich nass. Die anderen Freiwilligen natürlich auch. Wir fanden die Spiele am Abend SUPER COOL!

Anleitung für die Spiele

U-BOOT

Für das Spiel braucht man 3-4 Freiwillige und ein Glas mit Wasser.

Dann kommt einer der Freiwilligen mit Augen verbunden und setzt sich auf die Bank. Dann wird der Person eine Frage gestellt: „*HERZLICH WILLKOMMEN SIE HABEN DIESES U-BOOT GEWONNEN. WAS TUNEN SIE ALS ERSTES WENN SIE IM U-BOOT SITZEN.*“ Wenn die Person etwas anders sagt als „*LUKE SCHLIE?EN*“ kriegt die Person Wasser über den Kopf gegossen. Dann sagt die Person die der anderen Person das Wasser übern Kopf gekippt hat: „*SIE HABEN VERGESSEN DIE LUKE ZU SCHLIEßEN!*“

RIPPEL DIPPEL

Für das Spiel braucht man ein gutes Gedächtnis. Denn alle die mitspielen kriegen eine Zahl gesagt, die man sich merken muss! Außerdem braucht man kein Stück Kohle.

Dann sagt man diesen Satz: „*ICH BIN RIPPEL DIPPEL NR...UND HABE NULL DIPPEL WIE VIEL DIPPEL HAST DEN DU RIPPEL DIPPEL NR...*“ Wenn man diesen Satz falsch sagt, kriegt man einen Strich mit der Kohle ins Gesicht gemalt. Das sind die Dippel. Wenn man einen Strich im Gesicht hat, sagt man „*ICH BIN RIPPEL DIPPEL NR...UND HABE EINEN DIPPEL WIE VIELE DIPPEL HAST DEN DU RIPPEL DIPPEL NR ...*“

BUSFAHRER

Für das Spiel braucht man eine Schüssel mit Wasser, ein Waschlappen sowie 3-4 freiwillige Mitspieler.

Der Busfahrer ist die Person, die alles sagt und erklärt.

„*HERZLICH WILLKOMMEN IN MEINEM BUS.*“ Es gibt ein paar wichtige Dinge wenn der Busfahrer sage „*NACH RECHTS*“ dann müssen alle nach rechts, wenn er sagt „*NACH LINKS*“ dann „*ALLE NACH LINKS*“, wenn ich sage „*BERGHHOCH, ALLE HINSTELLEN*“ und wenn ich sage „*BERGAB, ALLE WIEDER HINSETZEN*“. Hinsetzen in der zeit wo der Busfahrer sagt es kommt ein steiler Berg also alle aufstehen kriegt der vorletzte im Bus einen Waschlappen von dem Hinteren unterm Po gelegt.

INTERVIEWS

NINA HÄRTEL, KLARA-MARIE KOPFLOW, ALE ZIESCHE

Name: Klaus G.

| | |
|--|--------------------------------|
| Woher kommen sie? | aus der Gegend von Oldenburg . |
| Waren sie schon einmal paddeln? | Nein! |
| Finden sie den See schön? | Ja sogar sehr schön ! |
| Wie lange sind sie insgesamt hier? | 14 Tage (2 Wochen) |
| Wie lange sind sie schon hier? | noch einen Tag . |
| Zum wievielten Mal sind sie schon hier? | Es ist das erste Mal! |
| Was finden sie schöner, Kanadier oder Kajak? | Kanadier. |
| Welche Tiere haben sie hier schon gesehen? | Vögel und Eichhörnchen ! |
| Kommen sie noch einmal her? | Ja bestimmt. |

Name: Karin

| | |
|--|-----------------------------------|
| Woher kommen sie? | Ölsen. |
| Waren sie schon einmal Paddeln? | Nein. |
| Finden sie den See schön? | Ja. |
| Zum wievielten Mal sind sie hier? | Jedes Jahr seit dem Jahre 2000. |
| Was finden sie schöner, Kanadier oder Kajak? | keines von beiden ist besser. |
| Welche Tiere haben sie hier schon gesehen? | Hunde , Katzen, ... (sehr viele). |

Name: Oliver Fuchs

| | |
|--|---|
| Woher kommen sie? | Norderstedt . |
| Waren sie schon einmal Paddeln? | Ja. |
| Wie lange sind sie insgesamt hier? | 3 Wochen . |
| Finden sie den See schön? | Ja sonst wäre ich nicht hier! |
| Was finden sie schöner, Kanadier oder Kajak? | Kajak! |
| Was wissen sie über den Plöner See? | Das er zu den größten Seeplatten gehört ! |
| Welche Tiere haben sie hier schon gesehen? | Vögel, Enten, Schwäne, Haubentaucher. |

Name: „Die Rezeptionistin“

| | |
|--|-------------------------|
| Wie viele Mietwohnwagen gibt es? | 28 Stück. |
| Wie viele Wohnwagenplätze gibt es? | 260 ohne Mietwohnwagen. |
| Wie lange arbeiten sie hier schon? | 6 Jahre. |
| Woher kommen sie? | Natürlich aus Plön. |
| Seit wann gibt es den Campingplatz Spitzenort? | seit 1957. |
| Warum haben sie den Job gewählt? | Weil er mir Spaß macht. |

QUIZ

ANNIKA ADERMANN

1. Wie viele Mietwohnwagen hat der Campingplatz?

- a) 28
- b) 10
- c) 48

2. Wie viele Stehplätze hat der Campingplatz?

- a) 260
- b) 505
- c) 455

1. Welche Stiftung ist auf dem Campingplatz Aktiv?

- a) Karl Heinz Stiftung
- b) Röver-Stiftung
- c) Klaus Otto Stiftung

4. Welche sportliche Aktivität haben wir in Plön gemacht?

- a) Kanu und Kanadier fahren
- b) Tretboot fahren
- c) Wasserski fahren

5. Wie viele Kanadier wurden diesmal benutzt?

- a) 2
- b) 4
- c) 6

Lösungen finden sich in den Interviews.

IMPRESSIONEN



IMPRESSIONEN



DANKSAGUNG

Als meine Frau von ihren guten Erfahrungen mit der Dr. Hermann Röver-Stiftung und Marina Möhring berichtete, wurde ich gleich hellhörig. Eine Stiftung, die es jungen Menschen ermöglicht gemeinsam in der Natur Sport zu treiben. Mein Sportler- und Naturherz schlug sofort höher.



Ich bin dankbar, dass wir – die 7E – die Chance bekommen haben gemeinsam diesen Ausflug unternehmen zu können. Wir alle haben viel über das Paddeln gelernt, sind sportlich an unsere Grenzen gegangen, haben zusammen gehalten, haben mehr über uns und unsere Freunde gelernt, haben Aufgaben geteilt und haben einiges über die Natur gelernt. Wir haben ganz sicher ein bisschen mehr vom Guten, Wahren, und Schönen kennen gelernt. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Martina Rühl & Steffen Ruch sowie alle Kinder der Klasse 7E



